

Milo Rau . Zürich . Schweiz | Berlin . Deutschland

MITLEID. DIE GESCHICHTE DES MASCHINENGEWEHRS

SO 10.06. 17.00 Uhr

MO 11.06. 19.00 Uhr

STAATSTHEATER KLEINES HAUS

Eintritt VVK 18 Euro . AK 20 Euro

Ermäßigt VVK 9 Euro . AK 10 Euro

Cool-down nach der Vorstellung 10.06.

Einführung 11.06. 18.30 Uhr . Foyer Kleines Haus

Gespräch nach der Vorstellung 11.06.

Dauer 1h45 . keine Pause

Sprache Deutsch und Französisch mit englischen und deutschen Übertiteln. Weitere Sprachen mit Übersetzungsbrille

Uraufführung 16. Januar 2016 Schaubühne Berlin

Milo Rau

Der Schweizer Milo Rau (*1977 in Bern) studierte Soziologie, Romanistik und Germanistik in Paris, Berlin und Zürich, u. a. bei Pierre Bourdieu und Tzvetan Todorov. Seit 2002 veröffentlichte er über 50 Theaterstücke, Filme, Bücher und Aktionen, die an allen großen internationalen Festivals zu sehen waren, u. a. am Theatertreffen Berlin, Festival d'Avignon, Biennale Teatro di Venezia, Wiener Festwochen und Kunstenfestival Brüssel und durch über 30 Länder weltweit tourten. Der vielfach ausgezeichnete Milo Rau wurde zuletzt mit der Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik 2017 und dem ITI-Preis zum Welttheatertag 2016 geehrt. Rau ist nach Theaterkünstler_innen wie Frank Castorf, Pina Bausch, George Tabori, Heiner Goebbels oder Christoph Marthaler der bisher jüngste Träger des renommierten Theaterpreises. »Five Easy Pieces« wurde 2016 als erste nicht-inländische Produktion mit dem Spezialpreis der Jury der Belgischen Theaterkritik ausgezeichnet und 2017 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Ab der Saison 2018/19 übernimmt Milo Rau die Direktion des Nationaltheaters in Gent.

IIPM

Das IIPM – International Institute of Political Murder – mit Sitz in der Schweiz und in Deutschland – wurde von Milo Rau 2007 zur Produktion und internationalen Verwertung seiner Theaterinszenierungen, Aktionen und Filme gegründet. Seitdem konzentriert sich das IIPM auf die multimediale Bearbeitung historischer oder gesellschaftspolitischer Konflikte: U. a. holte die Produktionsgesellschaft die Erschießung des Ehepaars Ceausescu (»Die letzten Tage der Ceausescus«), den ruandischen Völkermord (»Hate Radio«) und den norwegischen Terroristen Anders B. Breivik (»Breiviks Erklärung«) auf die Bühne, boxte per Theaterperformance das Ausländerstimmrecht ins Parlament einer Schweizer Stadt (»City of Change«), hob 2013 mit zwei mehrtägigen Justiz-Spektakeln (»Die Moskauer Prozesse« und »Die Zürcher Prozesse«) ein völlig neues Theaterformat aus der Taufe. Zuletzt sorgte das IIPM mit den international gefeierten Produktionen »Das Kongo Tribunal« (2015), »Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs« (2016) und der über drei Jahre hinweg entwickelten »Europa-Trilogie« (2014-16) für Aufsehen.

Ursina Lardi

Geboren 1970 in Samedan/Schweiz, Ensemblemitglied der Schaubühne seit der Spielzeit 2012/13. Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin. Es folgten Engagements am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Schauspiel Frankfurt, am Schauspiel Hannover, dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg, der Schaubühne am Lehniner Platz, dem Berliner Ensemble und den Sophiensaelen Berlin. Ebenfalls in zahlreichen Fernseh- und Kinofilmen zu sehen, u. a. in »Das weiße Band« (Regie: Michael Haneke, 2009), »Lore« (Regie: Cate Shortland, 2012), »Die Lügen der Sieger« (Regie: Christoph Hochhäusler, 2014), »Sag mir nichts« (Regie: Andreas Kleinert, 2016), »Im Nirgendwo« (Regie: Katalin Gödrös, 2016), »Sans Merci« (Regie: Lionel Baier, 2017) und »Der namenlose Tag« (Regie: Volker Schlöndorff, 2017).

2006 Preis des Eliette-von-Karajan-Kulturfonds, 2010 Golden Globe sowie 2009 die goldene Palme in Cannes für »Das weiße Band«. Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste 2013 für das Kammerspiel »Die Frau von Früher« (Regie: Andreas Kleinert) und 2014 Schweizer Filmpreis in der Kategorie Beste Darstellerin für »Traumland« (Regie: Petra Volpe). Für »Unter der Haut« (Regie: Claudia Lorenz) wurde sie 2015 als Beste Darstellerin für den Schweizer Filmpreis nominiert. Bei den Solothurner Filmtagen war sie 2016 Ehrengast mit eigener Werkschau.

Consolate Sipérius

Geboren 1989 in Burundi. Schauspielstudium am Conservatoire royal de Mons und Arbeit als freie Schauspielerin in Belgien. Zuletzt spielte sie die Hauptrolle in Crever d'amour (Regie: Frédéric Dussenne, 2015), einer Bearbeitung von Sophokles' Antigone, am Théâtre du Rideau de Bruxelles.

Regie **Milo Rau** Mit **Ursina Lardi** . **Consolate Sipérius** Bühne . Kostüm **Anton Lukas** Video . Sound **Marc Stephan** Dramaturgie **Florian Borchmeyer** Mitarbeit Recherche . Dramaturgie **Mirjam Knapp** . **Stefan Bläske** Licht **Erich Schneider** Produktion **Schaubühne am Lehniner Platz** Regieassistent **Kristin Wehrkamp zur Höne** Bühnenbildassistent **Emilie Cognard** Kostümassistent **Arianna Fantin** Inspizienz **Roman Balko** Souffleuse **Gertraud Weyand** Mitarbeit Produktion **Mascha Euchner-Martinez** Technische Leitung **Holger Ackermann** Technischer Produktionsleiter **Lothar Klein** Technischer Inspektor **Helmut Müller** Maske **Christel Thieme** Requisite **Götz Arnold** Ton **Steffanie Ringleb-Voß** Video **Noyan Beyer** . **Jake Witlen** Beleuchtung **Erich Schneider** Leitung des Kostümwesens **Dagmar Fabisch** . **Johanna Ballhausen** Damengewandmeisterin **Anne-Katrin Haubold** Herrengewandmeister **Günter Welz** Bühneninspektor **Tilo Käbel** Theatermeister **Felix Rhode** Konstrukteurin **Katrin Omlor** Leitung der Maschinentchnik **Stephan Staehle** Leitung der Werkstätten **Johannes Strauß** Malersaal **Andreas Geißel** Dekoration **Thomas Mielenz** Tischlerei **Peter Janke** Schlosserei **Katja Kentenich** Dramaturgiehospitantz **Anastasia Ioannidis** Übertitel **David Maß / Panthea**

Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder